



(V.l.) Susanne Brunner (41 999. Blutspenderin), Simona Brunner (42 000. Spenderin) und Ernst Gerber (42 001. Spender). Foto pd

Inwil sichert sich Residio-Plätze

HOCHDORF/OBERSEETAL Seit September zählt auch die Gemeinde Inwil zum Kreis der Residio-Aktionäre. Möglich macht es die Stiftung Sonnmatt. Inwiler Senioren können weiterhin ins «Dösselen» nach Eschenbach.

von **Reto Bieri**

Neben den Gemeinden Hochdorf, Ballwil, Hildisrieden, Römerswil und der Stiftung Sonnmatt darf die Residio AG seit September die Gemeinde Inwil zum Aktionariat zählen. Möglich macht dies die Stiftung Sonnmatt. Sie hat sich bereit erklärt, einen Teil der Residio-Aktien an die Gemeinde Inwil abzutreten, heisst es in einer Mitteilung. Die Aktienmehrheit ist weiterhin bei der Gemeinde Hochdorf. Die Stiftung Sonnmatt bleibe die zweitgrösste und damit eine einflussreiche Aktionärin, welche durch den Verkauf zusätzliche finanzielle Möglichkeiten besitzt, wichtige Residio-Projekte zu realisieren.

Neue Wohn- und Pflegeangebote, das Vordringen von privaten Anbietern im Altersmarkt sowie der politische und gesellschaftliche Trend ambulant vor stationär seien Veränderungen, welche die Auslastung bei Langzeitpflegeinstitutionen negativ beeinflussen. «Residio ist bestrebt, langfristig eine optimale Auslastung sicherstellen zu können.

Denn diese ist eine der wichtigsten unternehmerischen Erfolgsfaktoren», heisst es in der Mitteilung weiter. Heute liege die Auslastung bei 99 Prozent.

Hat es da überhaupt noch Platz für die Inwiler Seniorinnen und Senioren? «Ja», sagt Residio-Geschäftsleiterin Erika Stutz auf Anfrage. «Wir haben aktuell fünf Personen aus Inwil.» Die Auslastung sei generell Schwankungen unterworfen. «In Rain zum Beispiel wird eine Pflegewohngruppe gebaut. Wir gehen deshalb davon aus, dass künftig weniger Senioren aus Rain nach Hochdorf kommen», so Stutz. Auch der geplante Ausbau des «Dösselen» in Eschenbach könnte zu einem Rückgang führen. Rund ein Viertel der Residio-Bewohnenden stammen nicht aus einer Trägergemeinde. «Deshalb gehen wir davon aus, dass wir für Seniorinnen und Senioren aus den Trägergemeinden auch in Zukunft genügend Platz haben werden.»

Vorteile für Inwil

Über den Aktienkauf im Umfang von 500 000 Franken informierte der Gemeinderat Inwil an der Gemeindeversammlung im November 2016. Seitens der Stimmbewohner sei keine Opposition gekommen. Mit dem Aktienkauf will die Gemeinde Inwil langfristig genügend Langzeitpflegeplätze für Senioren sicherstellen können. «Die Inwilerinnen und Inwiler erhalten durch den Aktienkauf Aufnahmepriorität sowie Mitspracherechte bei den



«Wir haben aktuell fünf Personen aus Inwil.»

Erika Stutz Geschäftsführerin Residio

strategischen Entscheidungen. Das sehen wir als einen grossen Vorteil», sagt Gemeindepräsident Josef Mattmann. Ausschlaggebend ist gewesen, dass Inwil im Eschenbacher Betagtenzentrum Dösselen ab 2019 keine gesicherten Plätze mehr hat. «Das Dösselen» ist ein Gemeindebetrieb, umliegende Gemeinden haben kein Mitspracherecht. Mit dem Aktienkauf in Hochdorf sei sichergestellt, dass Inwilerinnen und Inwiler Vorrang haben. Auch freue sich der Gemeinderat Inwil auf die Zusammen-

arbeit mit der professionell geführten Residio-Unternehmung, welche neben konventionellen Langzeitpflegeplätzen auch eine spezialisierte Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen führt.

Inwiler können weiter ins «Dösselen»

Hat nun das «Dösselen» in Eschenbach das Nachsehen, sprich werden weniger Inwiler Senioren in die Nachbargemeinde gehen? Die Eschenbacher Gemeinderätin Pia Rüttimann winkt ab: «Es ist nach wie vor möglich, dass Inwiler Seniorinnen und Senioren ins «Dösselen» kommen.» Inwil hat sich beim Bau des «Dösselen» finanziell beteiligt. Diese Beteiligung sei zwar vor einiger Zeit ausgelaufen und werde nicht mehr weitergeführt. «Personen aus Inwil und Ballwil haben aber auch ohne finanzielle Beteiligung Priorität, das wollen wir auch künftig so beibehalten.» Eschenbach arbeite ja auch in anderen Bereichen eng mit Inwil und Ballwil zusammen. «Inwiler und Ballwiler kommen nach wie vor gerne ins «Dösselen», und die Gemeinde Inwil hat signalisiert, dass sie sich weiterhin finanziell beteiligen wird.» Das bestätigt der Inwiler Gemeindepräsident Josef Mattmann und fügt an: «Das «Dösselen» ist sehr beliebt bei den Inwilern». Und falls Eschenbach das «Dösselen» in eine Aktiengesellschaft umwandeln würde, sei die Gemeinde Inwil sicher offen, eine Beteiligung zu erwerben.

Mehr als 42 000 Blutspenden

HOCHDORF Am Blutspende-Anlass im Pfarreizentrum in Hochdorf konnte die 42 000. Spenderin geehrt werden. «Trotz des grossen Fortschritts in der Medizin sind gerade Notfallpatienten nach wie vor auf Blutspenden angewiesen», betont Petra Bieli, die das Blutspenden für den Samariterverein Hochdorf und Umgebung organisiert. Sie bedauert, dass tendenziell weniger Spenderinnen und Spender die Blutspendeaktion besuchen. Umso mehr freute sie sich, dass durch Simona Brunner die 42 000. Blutspende in Hochdorf registriert werden konnte. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten rund 50 Helferinnen und Helfer des Vereins und des Blutspendedienstes. So konnte garantiert werden, dass von der Registration über die Untersuchung, der eigentlichen Spende bis zum anschliessenden Imbiss alles reibungslos und speditiv abliefe. hn

Zählerablesung ist im Gang

HOCHDORF Seit Montag findet im Versorgungsgebiet der WWZ Energie AG die Zählerablesung für das Sommerhalbjahr 2017 statt, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. Die Bevölkerung wird um Unterstützung der Ableserinnen und Ableser gebeten, indem ihnen der Zugang zu den Zählern erleichtert wird. Bis zum 6. Oktober soll die Ablesung im gesamten Versorgungsgebiet abgeschlossen sein. Bei Fragen ist die WWZ Energie AG unter der Telefonnummer 041 748 45 45 erreichbar. pd

Ludothek macht Herbstferien

HOCHDORF Während der Herbstferien bleibt die Ludothek geschlossen. Die letzte Ausleihe vor den Ferien findet am 30. September von 9.30 bis 11 Uhr, statt. Nach den Ferien können Spiele erstmals am Dienstag, 17. Oktober, von 15 bis 17.30 Uhr, ausgeliehen werden. pd

MAIL VON

unterwegs



Flurina Thali*

An meinen Ohren baumeln Hüftgelenke. Ein Geschenk meiner Freundin Maggie, mit der ich damals getanzt hatte, einen Sommer in Berlin. Hüftgelenke als Ohrschmuck – «en Gäg»

Im Land der Muskeln und Bänder

finden die einen, genial, denke ich, ein Vorbild: Denn genau so, wie sie vom «Ohreläppli» Richtung Zugboden baumeln, als Folge der Schwerkraft, könnten wir dieser auch unser Becken

übergeben, hängen lassen und auf den Oberschenkelknochen, den Femurknochen, ruhen lassen. Meine Sitzbeine sinken in die weichen Sessel des TGV – dieses «Mail aus...» kommt aus dem Zug. Ich bin unterwegs ins Land der Muskeln und Bänder, der erforschten und unerforschten Zusammenhänge von Mechanik und heilvoller Berührung.

Der Ort des zukünftigen Geschehens, eines vierjährigen Osteopathiestudiums, nennt sich Maidstone. Es handelt sich dabei um die Hauptstadt der Grafschaft Kent im Südosten Englands, ungefähr 50 Kilometer von London entfernt. Maidstone hat gut 75 000 Einwohner und liegt am Fluss Medway. Die Region nennt sich auch «Garten Englands» und zeichnet sich aus durch die unzähligen Parkanlagen und Schlösser, weiten Hügellandschaften, Obstplantagen, Weitwanderwege der Küste entlang, Malzhäuser und Windmühlen.

Maidstone, das wird mich also «ahemele», dort werde ich die Schulbank drücken, zusammen mit rund 250 anderen Studentinnen und Studenten der «European School of Osteopathy». Wobei ich mich hier etwas genauer ausdrücken muss: Die Schule selbst befindet sich etwas ausserhalb in Boxley; in etwa so, wie Urswil zu Hochdorf gehört. Ich will niemandem unrecht tun, wenn ich dabei von einem Kaff spreche. Doch ausser eines Pubs, einer heruntergekommenen Kirche und der Schule gibts dort nichts. Was auch Vorteile mit sich bringt, wird man so zumindest von keinerlei Ablenkungen in Versuchung gebracht. Es sei denn, pferdenährisches Blut fliesse durch die Adern oder man sei ein Weitwander-vogel. Wobei Letzteres sogar auf mich zutreffen könnte.

Wie dem auch sei, die Materie zählt und ich selbst zähle mit grosser Lust noch zu lesende Anatomiebüchlein und auswendig zu lernende Muskel-

funktionen. Es ist der menschliche Körper, der mich fasziniert und mich motiviert, mit dessen Studium anderen Menschen zu helfen, wieder in ein Gleichgewicht zu kommen und, wer weiss, in Verbindung mit Yoga und Tanz, auch in Bewegung – auf eine wahrlich gesunde und ehrliche Art.

Ich freue mich darauf, ein anderes mir noch fremdes Land zu entdecken, auf das Vertiefen einer Fremdsprache, Kennenlernen von Menschen von überall und weit weg und Entdecken gemeinsamer und anderer Interessen und wie man dies auf einen Nenner bringen kann. Und ich freue mich darauf, bald weiter zu berichten, was Osteopathie denn genau ist und was die Gedanken von deren Begründer Andrew Taylor Still waren und sind.

* Die 24-jährige Flurina Thali aus Hochdorf hat diese Woche ihr Osteopathie-Studium im englischen Maidstone begonnen. Zuvor hatte sie sich in zeitgenössischem Tanz und Yoga aus- und weitergebildet.

Anzeige



Ihr Weihnachtsanlass in der historischen Kommende

Der schöne, weihnachtlich dekorierte Innenhof, die verschiedenen, einzigartigen Speiselokalitäten und die Menüs werden Sie begeistern. Reservieren Sie noch heute! seminarhitzkirch.ch/weihnachten

**Seminarzentrum
Hitzkirch**